

Rating kurz notiert

GBB: „MKB/MMV-Gruppe erneut mit „AA-“ bewertet

Die MKB/MMV-Gruppe hat zum 12. Mal von der GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH mit „AA-“ eine hohe Bonität bescheinigt bekommen. In ihrer Begründung verweisen die Rater auf das bestens etablierte Kerngeschäft der MKB/MMV-Gruppe: Das Portfolio zeichne sich durch eine hohe Granularität nach Größenklassen und Branchen aus. Ein gesteigertes Neugeschäft, das über dem Branchendurchschnitt liegt, trage zu dem guten Ergebnis bei. Sowohl das Geschäfts- wie auch das Finanzprofil liege auf einem hohen Niveau. Mit einer unauffälligen Risikolage ist die MKB/MMV-Gruppe gegenüber dem herausfordernden Markt sehr solide aufgestellt.

Moody's: Zürcher Kantonalbank mit „Aaa“

Die Zürcher Kantonalbank wird von der Ratingagentur Moody's weiterhin mit dem höchstmöglichen Kreditrating bewertet. Das Langfristrating für die Schweizer Universalbank lautet somit unverändert „Aaa“. Der Ausblick für das Rating sei „stabil“. Das zugrunde liegende Rating – also ohne Berücksichtigung der Staatsgarantie – bewertet Moody's ebenfalls unverändert mit „a2“. Die Bestätigung des Ratings begründet das Institut mit der starken Liquidität der ZKB und ihrem soliden Solvabilitätsprofil dank einer starken Kapitalisierung bei einem nur moderaten Risiko. Dieses reiche auch aus, um unerwartete Verluste zu einem gewissen Grad zu absorbieren. Allerdings identifiziert Moody's auch einige Risiken, darunter aus dem Wachstum der Wohnbauhypotheken oder aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft.

Standard & Poor's: Venezuela sinkt auf „CCC-“

Das krisengebeutelte Venezuela fällt immer weiter in der Gunst der Ratingagenturen. Standard & Poor's senkte die Bewertung der langfristigen Verbindlichkeiten des südamerikanischen Landes von „CCC“ auf nur noch „CCC-“. Der Ausblick sei negativ. Gründe seien

die anhaltende Verschlechterung der Konjunktur und politische Spannungen. Zudem bestehe das Risiko eines Zahlungsausfalls in den nächsten Monaten. In Venezuela spitzt sich die politische Krise immer stärker zu. Seit Monaten gibt es teils gewaltsame Proteste der Opposition gegen den sozialistischen Präsidenten Nicolás Maduro, der für die miserable Wirtschaftslage in dem ölfreien Land verantwortlich gemacht wird.

Scope: Euroboden bleibt unverändert bei „BB-“

Die Ratingagentur Scope hat sich den Immobilienentwickler Euroboden GmbH vorgenommen. Die unbesicherte Anleihe wurde unverändert mit einem „BB-“ bewertet, das Unternehmensrating wurde ebenfalls unverändert bei „B“ belassen. Laut den Ratern erfolgte die Beurteilung aufgrund der „erwartungsgemäßen Entwicklung der Finanzergebnisse für 2016“. Scope begründet das stabile Rating-Urteil mit den nachgewiesenen stillen Reserven in Höhe von 64 Millionen Euro und dem hochliquiden Projektentwicklungsportfolio. Dies ermögliche auch eine kurzfristige Realisierung der stillen Reserven und unterstreiche die hohe Cashflow-Qualität. Die Rater gehen davon aus, dass das Unternehmen in den nächsten zwei Jahren weiterhin ein starkes Wachstum aufweisen wird. Dies begründet sich insbesondere durch die zum Mai 2017 um 44 Prozent auf 435 Millionen Euro gewachsene Projektpipeline.

Moody's warnt vor UK-Herabstufung

Die US-Ratingagentur Moody's warnt vor einer möglichen Abstufung der Kreditwürdigkeit Großbritanniens aufgrund des Brexits. Grund: Es bestehe die Gefahr, dass die Verhandlungen mit der EU kein Handelsabkommen ergäben, das Kernelemente des gegenwärtigen Zugangs zum EU-Binnenmarkt schütze. Die Wahrscheinlichkeit eines abrupten und schädlichen Brexits habe seit dem Referendum zugenommen und nach den Parlamentswahlen im Juni seien die Risiken bezüglich Politik und Staatsfinanzen noch gestiegen. Die Wirtschaft

habe bereits an Fahrt verloren und die Aussichten dürften sich noch deutlich verschlechtern, wenn Großbritannien kein weitreichendes Freihandelsabkommen mit der EU zustande bekomme, so die Rater. Bei Moody's hat Großbritannien aktuell das Rating „Aa1 Negative“ und somit das zweitbeste Rating auf der Beurteilungsskala.

Islands Verbindlichkeiten steigen laut Fitch auf „A-“

Island steigt in der Gunst der Ratingagentur Fitch. Die langfristigen Verbindlichkeiten des Inselstaats benote man nun nach zuvor „BBB+“ mit „A-“. Der Ausblick sei positiv. Gründe: Unter anderem die abnehmende Verwundbarkeit der Wirtschaft von außen, der große Leistungsbilanzüberschuss und die starken Kapitalzuflüsse, die wiederum die Finanzen des Landes gestärkt hätten. Auch der Anstieg der isländischen Krone sei vorteilhaft. Das Land im hohen Norden mit seinen rund 300 000 Einwohnern wurde wie kaum ein anderes Land von der Finanzkrise getroffen.

Moody's: Österreich-Rating mit „Aa1“ bestätigt

Stabiler Ausblick für die Alpenrepublik: Die US-Ratingagentur Moody's hat in ihrer jährlichen Kreditanalyse das Rating für Österreich mit „Aa1“ bekräftigt. Die Wachstumsprognose für das laufende Jahr wurde von 1,5 auf 2,5 Prozent hochgeschraubt und für 2018 von 1,3 auf 2,2 Prozent erhöht. Wachstum und Frühindikatoren seien im ersten Quartal stärker als erwartet ausgefallen, so die Rater. Die Schuldentragfähigkeit Österreichs beruhe auf einer gesunden, diversifizierten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft sowie einer geringen Verschuldung des privaten Sektors und guten Leistungsfähigkeit von Schulden. Probleme könnten sich laut den Bonitätswächtern am ehesten aufgrund des geringen Potenzialwachstums, der hohen Staatsverschuldung und Eventualverbindlichkeiten aus dem Bankensektor ergeben. Moody's geht aber nicht davon aus, dass die Wachstumsdynamik länger anhält, sondern sich mittelfristig wahrscheinlich auf rund ein Prozent verlangsamt.